Herr Klein gibt einen Sachstandsbericht zum InHK Wupperorte. Ziel des dem InHK zugrunde liegenden Förderaufrufes „Starke Quartiere - starke Menschen“ ist die präventive und nachhaltige Entwicklung von Quartieren und Ortsteilen sowie die Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung. Frau Fiedler vom OBK berichtete hierzu bereits ausführlich im AStU am 22.05.2017.

Herr Klein gibt eine Information zum bisherigen Ablauf:

- „interner“ Auftakt mit OBK und Fachämtern zur Festlegung der zu erfassenden Daten im Dezember 2016
- Auftaktveranstaltung am 29.03.2017
- Bürgerversammlung am 27.04.2017
- Bürgerbeteiligung durch Fragebogenaktion (02.06. bis 22.06.2017)
- Bürgerarbeitskreis am 29.06.2017
- dazwischen diverse interne Arbeits- und Abstimmungstermine mit dem OBK und den Fachämtern sowie Einrichtung einer Homepage unter www.inhk-wupperorte.de

Er führt weiter aus, dass das Gerüst des InHK aus drei Säulen besteht, der Auswertung der Sozialraumdaten, Bürgerversammlungen sowie Fragebögen und Gespräche mit wichtigen Akteuren.

Bezüglich der Erfassung und Auswertung der Sozialraumdaten nennt Herr Klein einige Eckdaten im Vergleich der Wupperorte zur „Gesamtstadt“. Stand 2016 leben 3.250 Einwohner an der Wupper. Die Einwohnerzahl ist zwischen 2012 (3.324) und 2016 (3.250) leicht gesunken. Von insgesamt 10.970 Haushalten in Radevormwald befinden sich 1.629 Haushalte in den Wupperorten (davon ca. 1.300 Einwohner in Keilbeck). Auffällig ist die erhöhte Anzahl von Single-Haushalten in den Wupperorten (665 zum Mittelwert für Radevormwald von 470). In den Wupperorten leben 1.226 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Bedenklich ist hier die hohe Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahre (13 zum Mittelwert für Radevormwald von 5). Es besteht eine deutliche Abweichung gegenüber der Gesamtstadt bei den Empfängern von Arbeitslosengeld (SGB II und SGB III). Daraus ergibt sich das Problem, dass im Alter eine adäquate Rente fehlt. Zudem sind die Kinder der SGB II- und SGB III-Empfänger armutsbedroht. Das Bildungsniveau ist geringer. Wichtige Themen sind auch der drohende Verlust der Nahversorgung und eine fehlende Gastronomie. Es wurde ebenso festgestellt, dass 1/3 der öffentlich geförderten Wohnungen leer stehen.

In der Bürgerversammlung am 27.04.2017 wurden viele Themen angesprochen und gewichtet. Ein herausragendes Thema war die medizinische und sonstige Versorgung (Sorge über drohenden Ärztemangel, Fortbestand des Nahversorgers, Schließung der Sparkassenfiliale usw.). Außerdem wurden die Themen der technischen Infrastruktur (Straßenzustand, Breitbandausbau) und Begegnungsstätte diskutiert.

Am 29.06.2017 wurde ein Bürgerarbeitskreis durchgeführt, bei dem die Themen Jugend und Familie, Mobilität sowie Begegnungsstätte in den Fokus genommen wurden, die sich aus dem bisherigen Prozess ergeben haben. Als Einstieg in die Veranstaltung wurden dazu Impulsvorträge von Fachleuten gehalten und anschließend in Arbeitskreisen diskutiert, welche Möglichkeiten konkret zur Verbesserung der Situation der Wupperorte in Frage kommen. Zum

Thema Mobilität wurden ein Dorfauto bzw. Dorfbus, eine Mitfahrbank, eine E-Bike-Station, die Verbesserung des ÖPNV und die Schaffung von Radwegen (u. a. Anbindung an die Stadt) angesprochen. Zur Begegnungsstätte wurde eine interkulturelle und generationsübergreifende Begegnungsstätte mit Café, Kurs-, Kultur- und Spielangeboten, Unterstützungsangeboten (z. B. Nachhilfe, Nachbarschaftshilfe), Koordinierung vorhandener Angebote wie Tafel und Mittagstisch, Beratungsangebote der Stadt sowie ein Shuttlebus (Vernetzung) gewünscht. Zum Thema Jugend und Familie wurde der Ausbau bzw. die Erweiterung des Jugendtreffs, die Verstärkung des Personals, ein Bewerbungstraining, ein Übergangsmanagement (Schule und Beruf), Beratungsangebote für Menschen im Sozialbezug, Koch- und Ernährungskurse, Deutschkurse, ein Präventionstraining zum Thema Sucht, ein barrierefrei gestalteter Spielplatz, Angebote für Erlebnispädagogik und Sport, eine bessere Vernetzung der Kinder- und Jugendarbeit im Quartier und ein Mehrgenerationencafé genannt. Ähnliches hat auch die Auswertung der Gespräche mit wichtigen Akteuren wie Schulleitung, Kindergartenleitung, Jugendtreff, Mitgliedern des Bürgerbusvereins und des Heimatkundekreises, aktiv 55plus, Bürgern usw. ergeben. Im nächsten Schritt sollen nun das InHk aufgestellt und mit den Fachamtsleitern Handlungsmaßnahmen entwickelt werden. Bei Bedarf werden zusätzliche Arbeitskreise zu einzelnen Themen einberufen. Voraussichtlich am 18.10.2017 werden in Form eines Bürgerforums die Ergebnisse präsentiert und mit den Bürgern der Wupper diskutiert. Eine Abschlussveranstaltung ist dann für den 02.11.2017 vorgesehen.

Vom 02.06. bis zum 22.06.2017 wurde eine Fragebogenaktion durchgeführt, bei der es über 200 Rückläufe gegeben hat. Die Auswertung läuft noch.

Zuletzt dankt Herr Klein den Bürgern der Wupper für das Engagement und die aktive Mitarbeit sowie der örtlichen Presse für die positive Begleitung des Projektes.